

HINTERGRUND

So geht es weiter bei der Darts-WM

Heute werden die Wettkämpfe in London wieder aufgenommen. Kevin Münch aus Bochum hat die Chance, als erster Deutscher den Sprung in die Runde der besten 16 zu schaffen. Es geht gegen den Spanier Antonio Alcinas (drittes Spiel ab 13.30 Uhr, Live auf Sport 1). In der Abendveranstaltung trifft Topfavorit Michael van Gerwen auf Gerwyn Price. Rekordweltmeister Phil Taylor, der am Samstag mühelos 4:0 gegen Justin Pipe gewonnen hatte, greift am Donnerstag wieder ein. In der Abendveranstaltung ab 20 Uhr trifft der Engländer dann auf seinen Landsmann Keegan Brown. (fz)

Rund um den Sport

Advocaat wird Trainer bei Sparta Rotterdam

Fußball. Dick Advocaat hat rund einen Monat nach seinem Rücktritt als niederländischer Nationaltrainer beim Ehrendivisions-Schlusslicht Sparta Rotterdam angeheuert. Der frühere Bundesliga-Coach von Borussia Mönchengladbach soll das Team vor dem Abstieg bewahren.

Zuschauerrekord beim HSV Hamburg

Handball. Drittligist HSV Hamburg hat einen Zuschauerrekord aufgestellt. Das 36:24 des Drittligisten über den VfL Fredenbeck verfolgten 9964 Zuschauer in der Barclaycard Arena. Nach Klubangaben ist dies der weltweit beste Besuch eines Handballspiels in der dritten Liga.

Freispruch für Ex-Funktionär

Fußball. Im Prozess um Korruption gegen drei ehemalige südamerikanische Funktionäre hat eine New Yorker Jury den Peruaner Manuel Burga (60) freigesprochen. Anders als Burga waren die beiden anderen Angeklagten, Juan Angel Napout aus Paraguay und Jose Maria Marin aus Brasilien, für schuldig befunden und inhaftiert worden.

Karneval zur Weihnachtszeit

Bei der Darts-Weltmeisterschaft in London ist die Party mindestens ebenso wichtig wie die der Sport

LONDON. Im Fandorf des Alexandra Palace steigt die Party schon bevor die ersten Darts fliegen bei der Weltmeisterschaft. An Burger- und Bierbuden stärken sich die Zuschauer für den Abend, während Partyhits aus den Boxen dröhnen. Ashley und seine Kumpels prostern sich mit Pints zu. „Wir sind das dritte Jahr in Folge hier“, erzählt der 26-Jährige. „Es ist eine großartige Party. Alle haben ihren Spaß und amüsieren sich, vor allem wegen der Kostüme.“ Die Gruppe aus London hat sich als Wikinger verkleidet. „Letztes Jahr war ich als Elefant hier“, sagt Ashley.

Andere nehmen für das Vergnügen eine weitere Anreise auf sich. Torben und seine Freunde sind aus Hamburg eingeflogen. Der 25-Jährige kennt die Darts-WM bisher nur aus dem Fernsehen. „Geile Stimmung hier“, schwärmt er. „Die ganze Atmosphäre, das ist einfach atemberaubend.“ Er trägt einen Anzug mit Batman-Symbolen, seine Begleiter haben Star-Wars- und Pac-Man-Motiven an. „Ein buntes Outfit gehört einfach dazu“, findet Torben. Dann wird es Zeit für neues Bier.

Carsten hält schon einen großen Krug in der Hand. Der 24-Jährige im Weihnachtspullover ist aus dem niedersächsischen Lorum für drei Abende angeheitert. Ursprünglich war seine Clique zu viert, doch die



Alles nur Party: Bei der Darts-Weltmeisterschaft im Londoner Alexandra Palace ist für die Fans der Sport oft die schönste Nebensache. Es geht um Lieder, um Kostüme – und um jede Menge Alkohol.

Foto: dpa

Gruppe ist inzwischen größer geworden. „Man lernt hier immer viele meganette Leute kennen“, berichtet er spürbar angeheitert. Mit den weiblichen Fans hat es offenbar

noch nicht geklappt. „Daran arbeiten wir noch“, lacht Carstens Kumpel aus dem Hintergrund. Männer sind im „Ally Pally“ klar in der Überzahl.

Torben, Carsten und Co. gehören zu einer stetig wachsenden Gruppe deutscher Fans. 22 Prozent der Eintrittskarten wurden in diesem Jahr nach Deutschland verkauft, sagt Matthew Porter, Geschäftsführer der Professional Darts Corporation (PDC). Bei knapp 70 000 Zuschauern sind das über 15 000. „Die deutschen Fans sind toll“, schwärmt Porter. Es gibt deutsche Schilder im „Ally Pally“, auch deutsches Sicherheitspersonal.

Eingreifen müssen die Sicherheitsleute trotz des hohen Bierkonsums kaum. Denn die Fans gelten als überaus friedlich. „Die Leute gehen zum Fußball, um ihr Team siegen zu sehen“, erklärt Porter den Unterschied. „Wenn man Darts guckt, ist es eigentlich

egal, wer gewinnt. Und wenn der favorisierte Spieler verliert, macht das nix. Es gibt ja noch ein Match und noch ein Bier. Und der Spaß geht weiter. Deswegen ist hier so eine Party-Stimmung.“

„Wir gucken nicht eine Minute Darts.“

JEREMIAH, DARTS-FAN

Dass der Sport in den Hintergrund treten könnte, macht Porter keine Sorgen. „Die Spieler konzentrieren sich auf ihre Darts, die kennen die Atmosphäre“, sagte Porter. „Einige Leute sind wegen der Darts hier, andere nicht so sehr. Aber alle sind hier, um Spaß zu haben.“ So wie Jeremiah. Der 31-Jährige ist zum sechsten Mal hier. „Wir gucken nicht eine Minute Darts“, scherzt er. „Wir trinken einfach gern mit unseren

Freunden und singen 180.“ 180 ist die höchstmögliche Punktzahl mit drei Pfeilen.

Während die Profis auf der Bühne ihr Bestes geben, steigt in der Westhalle des „Ally Pally“ ein weiterer Wettstreit. Fangruppen versuchen sich gegenseitig zu übertönen. „You can't afford a table“ („Ihr könnt euch den Tisch nicht leisten“) singen die Fans, die einen der Plätze vor der Bühne ergattert haben. „Boring, boring tables“ („Langweilige, langweilige Tische“), grölen die Zuschauer auf der Tribüne. Das hat seit Jahren Tradition.

Es gab Überlegungen, die Veranstaltung von der Westhalle, die Platz für 3000 Zuschauer bietet, in die doppelt so große Haupthalle zu verlegen. Doch das ist erledigt. „Es gab logistische Schwierigkeiten“, sagt Porter. „Aber wenn ich mir die Atmosphäre ansehe, dann war es die richtige Entscheidung.“ (dpa)



Einlauf des WM-Helden: Der Engländer Phil Taylor wird von den Fans gefeiert.

Foto: dpa

Die Deutschen Meister, die (fast) keiner kennt

Von Crocodiles, Blackcaps und Three River Dragons – ein Blick auf die Teams, die fernab von Fußball und Handball triumphierten

MÜNCHEN. Dass Bayern München auch 2017 deutscher Fußball-Meister wurde, dürfte bekannt sein. Und ebenfalls, dass die Rhein-Neckar Löwen im Handball triumphierten. Es gibt allerdings auch Meister, die keiner kennt – oder nur Eingeweihte kennen. Eine (unvollständige) Übersicht von Champions des Jahres 2017.

- **Australian Football:** „Aussie Rules“ (oder „Footy“) ist der populärste Sport in Australien. Die dominierende Mannschaft in Deutschland sind die Munich Kangaroos, sie verloren allerdings das Finale 2017 gegen die Berlin Crocodiles.
- **Bandy:** Wird ursprünglich auf vereisten Fußballfeldern gespielt, in Deutschland (und zunehmend international) aber auf einer normalen Eisfläche (Rinkbandy). Den Rinkbandy-Pokal 2017 gewannen die 5 Lakes Wiesbaden. Es wird auf Schlittschuhen, mit einem Ball und Eishockey-Schlägern gespielt.
- **Baseball:** Es gab die Ära der Mannheim Tornados (10 Titel), die der Paderborn Untouchables (6 Titel) und die der Legionä-

re Regensburg (5 Titel). 2017 gewannen die Heidenheim Heideköpfe zum zweiten Mal nach 2015.

- **Bowling:** Nach fünf Titeln in Serie wurde Finale Kassel in diesem Jahr von Easy Bowling Berlin als Mannschaftsmeister abgelöst. Bei den Frauen gewann der BV 77 Frankfurt zum zwölften Mal seit 1996.
- **Cricket:** Deutsche Meisterschaften werden tatsächlich schon seit 1990 ausgetragen. Meister wurden im vergangenen Oktober die Blackcaps aus Düsseldorf.
- **Einradhockey:** Hockey auf dem Einrad – wird in der Halle und vorwiegend in Hessen und Nordrhein-Westfalen gespielt: Meister des Jahres 2017: Die SKV Mörfelden Joker (vor SKV Mörfelden Gallier).
- **Eisstockschießen:** Die amtierenden Meister im Mannschaftsspiel (auf Eisbahnen) sind der EC Passau-Neustift (Männer) und der TSV Kühbach (Frauen). Titelträger auf Sommerbahnen sind ebenfalls der EC Passau-Neustift (Männer) und der FC Neunburg v. Wald (Frauen).
- **Faustball:** Nach sieben Titeln

für den TSV Pfungstadt gewannen die Männer vom VfK 1901 Berlin den Titel. Bei den Frauen gewann der TV Jahn Schneverdingen.

- **Football:** Meister sind die Schwäbisch Hall Unicorns, die sich im Finale gegen den Rekordchampion Braunschweig Lions 14:13 durchsetzten. Zum Vergleich: Beide Teams hätten gegen den College-Meister der USA keine Chance.
- **Futsal:** Seit 2006 wird ein Turnier zur Ermittlung des Deut-

schen Meisters ausgetragen. Den Titel 2017 gewann die Mannschaft von Jahn Regensburg. Davor war Rekordchampion Hamburg Panthers vier Mal in fünf Jahren erfolgreich gewesen.

- **Indiaca:** Rückschlagspiel mit südamerikanischen Wurzeln. Deutsche Meisterschaften werden bereits seit 1988 ausgetragen, die aktuellen Titelträger sind der CVJM Kamen (Männer), CVJM Bindlach (Mixed) und CVJM Bayreuth (Frauen).



Sie triumphierte 2017 im Futsal: die Mannschaft des SSV Jahn Regensburg.

Foto: dpa

- **Korfball:** („Korb“, niederländisch für Korb) wird gespielt von Teams mit jeweils vier Frauen und Männern. Den Titel 2017 gewann SG Pegasus Rommerscheid '91.
- **Lacrosse:** Rund 50 Vereine betreiben in Deutschland die (neben Eishockey) zweite kanadische Nationalsportart. Die Endspiele um die deutsche Meisterschaft 2017 gewannen KKHT Schwarz-Weiß Köln (Männer) und HTHC Hamburg (Frauen).
- **Motoball:** Fußball auf Motorrädern. Die Bundesliga hat derzeit 14 Mannschaften, die jeweils vier besten Teams der Nord- und Süd-Liga qualifizieren sich für die Play-offs. Nach fünf Titeln in Folge gewann 2017 erstmals seit 2010 wieder der MSC Puma Kuppenheim.
- **Pool-Billard:** Seit der Saison 1990/91 ermitteln acht Teams an jeweils sieben Hin- und Rückspieltagen den deutschen Meister in der „Kombimannschaft“. Der BSV Dachau verteidigte 2017 seinen Titel aus dem Vorjahr erfolgreich.
- **Quidditch:** Der Sport aus „Harry Potter“ hat es in der Tat in die Muggel-Welt geschafft, entwickelt im Jahr 2005 von zwei Stu-

denten aus den USA für gemischtgeschlechtliche Teams. Die zweite Meisterschaft gewannen 2017 die Three River Dragons aus Passau.

- **Schach:** Früher dominierte der FC Bayern München die Bundesliga, ausgenommen 2016 (SG Solingen) siegte seit 2006 bei den Männern die OSG Baden-Baden – deren ebenfalls seit Jahren dominierendes Frauen-Team wurde 2017 vom SK Schwäbisch Hall abgelöst.
- **Tauziehen:** Platz eins in der Bundesliga (Gewichtsklasse 640kg für die acht Ziehenden pro Mannschaft) belegten 2017 die TZF Bollen aus dem Schwarzwald.
- **Tennis:** Bei den Männern ist Blau-Weiß Halle deutscher Meister. Bei den Frauen verteidigte das zum TC Rot-Blau Regensburg gehörende Eckert Tennis Team seinen Titel – zum Kader gehören dort unter anderem Angelique Kerber und Julia Görges.
- **Unterwasserrugby:** Die deutsche Meisterschaft wird seit 1991 als zweitägiges Turnier mit acht Mannschaften ausgetragen. Meister wurde seit 2007 stets der TC Bamberg. (sid)